



VERWALTUNG

Verwaltung ist nicht kleinkariert. Nachwuchsgewinnung als Herausforderung für Kommunen und Behörden, 16. Mai 2013

Tagungsdokumentation*

D O R T M U N D , 1 5 . A U G U S T 2 0 1 3

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Tagung,

Sicher warten Sie schon auf unsere Auswertung der Tagung vom 16. Mai 2013. Hier sind unsere Ergebnisse und Angebote.

In der Anlage finden Sie eine Tabelle mit der Zusammenfassung der Karteninhalte von unseren Metplanwänden. Wir hatten Sie gebeten, zu folgenden Statements Karten zu beschriften:

- das wollen/könnten wir uns als nächstes in Sachen Nachwuchsgewinnung vornehmen
- das machen wir bereits in Sachen Nachwuchsgewinnung in unserer Kommune/Behörde.

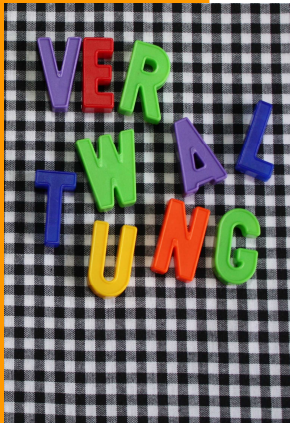
Ihre Angaben haben wir geordnet und sie in einer Tabelle gegenübergestellt. So können Sie sich nun orientieren: „Wer macht schon was in welcher Behörde?“ und „Wer hat sich gerade was genau vorgenommen (hat Bedarf)?“.

Sie erinnern sich: Unser Anliegen ist die Unterstützung von **Netzwerken**, die sich mit dem Thema Nachwuchsgewinnung beschäftigen. Wir glauben es ist optimal, wenn Sie direkt von denen lernen können, die bereits einen Erfahrungsvorsprung bei bestimmten Themen und Maßnahmen haben. Für das zukünftige Zusammenarbeiten/die Vernetzung können wir uns drei Modelle vorstellen:

1. Sie nutzen die Auflistung unkompliziert, indem Sie die Personen in der Liste direkt ansprechen und Erfahrungen austauschen. Eine Teilnehmerliste mit E-Mail Adressen haben wir Ihnen noch einmal mitgeschickt.
2. Sie unterstützen die Netzwerkbildung, indem Sie sich in kleineren Arbeitsgruppen (z. B. 5 bis 10 Personen) zu bestimmten Themen zusammenfinden. Damit wir wissen, wer konkret welches Interesse hat und wie wir Sie zusammenbringen können, haben wir einen Erhebungsbogen angehängt. Die Forschungsgruppe wertet diesen aus und schreibt Interessenten/innen an, wenn es Bedarfe gibt. Weil unsere Kapazitäten für die Organisation begrenzt sind (die Forschungsgruppe hat leider keine Mitarbeiter/innen für Organisation und Administration), wäre es sehr hilfreich, wenn Kommunen/Behörden punktuell Gastgeber/innen sein können. Das heißt, es hilft uns allen bereits, wenn Sie einen Raum zur Verfügung stellen könnten und es für uns eine/n Ansprechpartner/in vor Ort gibt. Bei der Programmentwicklung für ein Arbeitstreffen würden wir Vorschläge machen, Impulse sammeln und moderieren.

*Anlagen zur Tagungsdokumentation: Folien zu den Beiträgen, Vortrag Eckert, Teilnehmerliste, Erhebungsbogen (via E-Mail)

Ergebnisse



3. Wenn Sie meinen, es gibt einen Bedarf für eine größere Veranstaltung oder einen Impuls, der für viele hilfreich wäre, können Sie dies ebenfalls auf dem Erhebungsbogen vermerken. Wir bemühen uns dann, entsprechende Angebote in der FHÖV NRW zu realisieren.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit im „Netzwerk Nachwuchsgewinnung“ haben (Modelle 2 und 3), müssten Sie Ihren Fragebogen bis zum 30. September 2013 an uns zurücksenden.

Wir danken noch einmal für Ihr Interesse und bis bald!

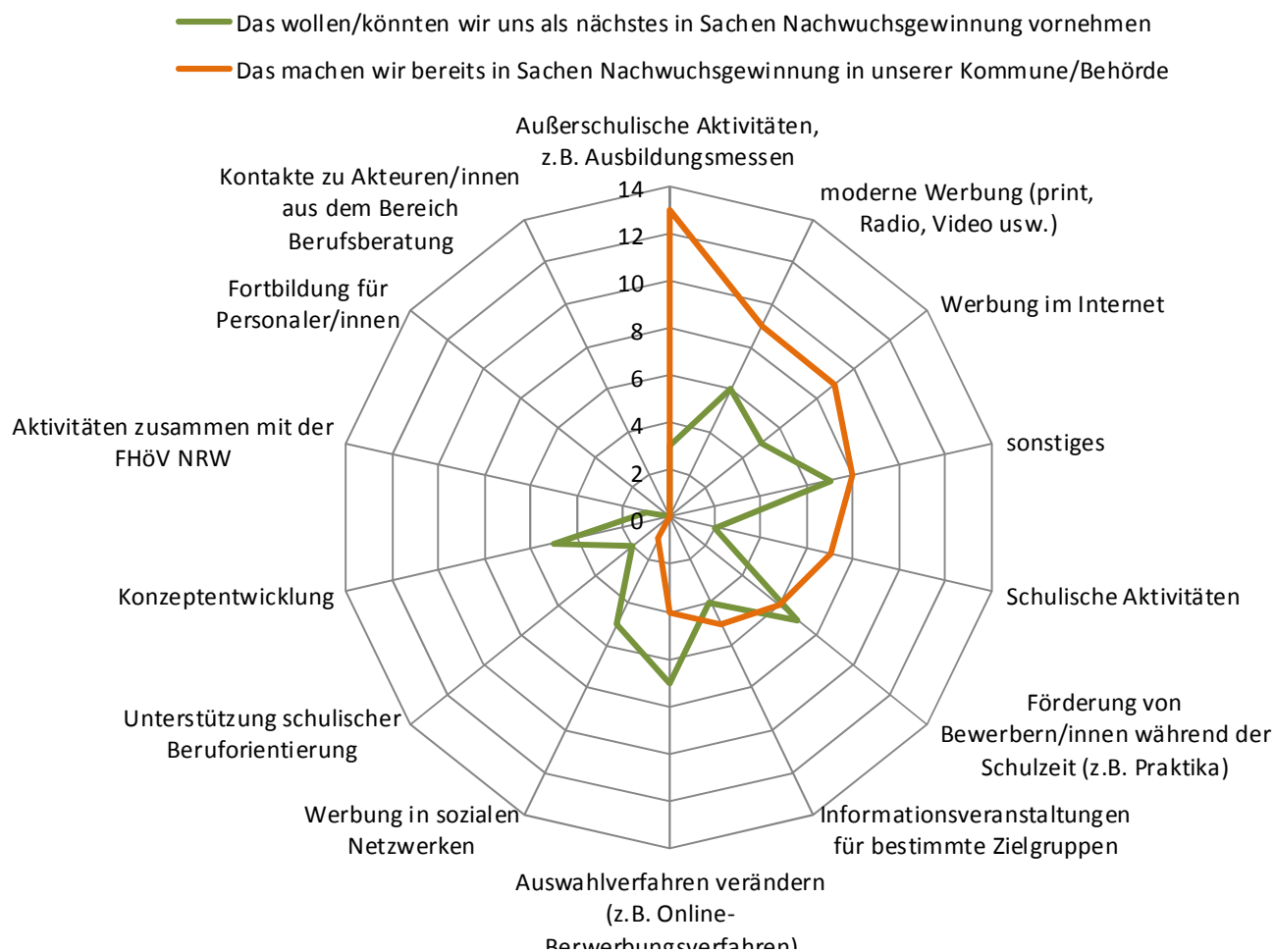
Prof. Dr. Martina Eckert
Judith Palm
Prof. Dr. Heike Wüller

Die Ergebnisse der Kartenabfrage

Die Kartenabfrage hat gezeigt, dass die Aktivitäten und Ziele in den Behörden und Kommunen sehr vielfältig sind. Das konnten Sie sicher auch in den Gesprächen feststellen. Trotzdem lässt sich bei Durchsicht der Karten feststellen, dass viele Kommunen/Behörden sich zurzeit mit ähnlichen Schwerpunkten beschäftigen bzw. sich ähnliche Fragen stellen. Beispielsweise gab es die meisten Nennungen zu Ausbildungsmessen und Berufsbörsen. Relativ viele Kommunen und Behörden haben dieses Thema bereits aufgegriffen bzw. Erfahrungen mit dieser Werbestrategie. Bei der Internetpräsenz sind einige Akteure schon weiter — sie haben ihre Homepages ausgebaut und ihren Internetauftritt modernisiert. Andere haben sich dies vorgenommen und denken offensichtlich z. B. darüber nach, Videos einzubinden. Bezogen auf die Sozialen Netzwerke haben wir zahlreiche Fragzeichen auf den Karten gefunden — hier gibt es sicher noch Diskussionsbedarf. Nur eine Behörde/Kommune hat ihre Erfahrungen mit Facebook und Co. angegeben.

Obwohl die Aussagekraft einer zahlenmäßigen Listung der Nennungen begrenzt ist, weil wir nicht von allen teilnehmenden Institutionen Informationen erhalten haben, haben wir die Nennungen zu den Vorhaben und Erfahrungen addiert. Der Abbildung auf der Seite gegenüber können Sie entnehmen, wo es die meisten Erfahrungen und die größten Bedarfe zu geben scheint. Wo die beiden Dimensionen zahlenmäßig nah beieinander liegen, kann man sicher am besten voneinander profitieren. In anderen Feldern ist der Bedarf offenbar größer als der Erfahrungsschatz (z. B. bei Online-Bewerbungsverfahren). Hier müsste man sich fragen, was das beste Lern- und Austauschsetting sein könnten.

Aktuelle Beschäftigung mit Aspekten der Nachwuchsgewinnung und Vorhaben für die Zukunft



Die Ergebnisse zu den Tischdecken

Bei den beiden Gesprächsrunden hatten wir Sie gebeten, folgende Leitfragen zu behandeln:

Leitfrage 1: Wie gelingt es uns, unsere Behörde für junge Menschen attraktiv zu machen?
 Wie binden wir den Nachwuchs an uns?

Leitfrage 2: Wie sehen Methoden und Strategien der Zukunft im Bereich „Personalrekrutierung“ aus, um als Behörde leistungsfähig zu bleiben und anstehende Herausforderungen der Kommune zu bewältigen?

Es war leider nicht möglich, die Notizen jeweils einer Frage zuzuordnen. Wir haben die immer wiederkehrenden Anmerkungen zu Kategorien zusammengefasst. Diese typischen Aussagen finden Sie auf Seite 4.

Anreize des Berufsfeldes

- Sicherheit des Arbeitsplatzes
- Möglichkeit zur gesellschaftlichen Mitgestaltung
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Vielfalt der Arbeitsplätze
- mögliche Persönlichkeitsentwicklung durch Aufgabenwandel und Vielfalt der öffentlichen Verwaltung
- Familienfreundlichkeit des Unternehmens
- Attraktivität standardisierter Ausbildungsplätze
- Vergütung
- Selbstständigkeit von Arbeit
- Abwechslung
- Work-Life-Balance
- Studium und Beruf
- Fortbildung in der Ausbildung
- Standortsicherheit
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z. B. Gleitzeit)
- Aufstiegsmöglichkeiten, z. B. Master!
- Teilzeit, Jobsharing, Telearbeit

Neue Anreize setzen durch ...

- Aufgehoben sein/Hilfe in allen Lebenslagen für Beschäftigte
- Mentoren nach der Ausbildung
- Einsatzwünsche der Absolventen/innen berücksichtigen

Bindung an die Behörde/Kommune durch ...

- Identifikation mit dem Arbeitgeber (vor allem in kleineren Kommunen)
- gutes Arbeitsklima
- Events, Partys, z. B. in Schulen
- (pro)aktive Öffentlichkeitsarbeit

Web

- Soziale Netzwerke ? (evtl. eher ungeeignet)
- QR-Code auf Stellenanzeige
- Einheitlichkeit des Auftritts im Internet

Werbemaßnahmen/Werbestrategien

- öffentliche Flächen/Busse nutzen
- Messen
- gezielt in Schulen und Jugendzentren, z.B. Präsenz durch Plakate
- aktive konzeptionsgeleitete Öffentlichkeitsarbeit
- digitale Medien – Filme
- Werbung wie „Speed Dating“
- Schulterchluss der Behörden bei der Werbung
- gemeinsame Imagekampagnen
- Vernetzung von Kommunen

Die Tischdecken (Auszüge)

Beratungsangebote ...

- für und mit Schulen
- Beratung über das Telefon (Skype, Festnetz)
- Studierende beraten Schulabgänger/innen
- Azubis werben Azubis
- spezielle Mitarbeiter für Praktikumsstellen und Praktikumsmanagement
- Kooperation mit FHÖV bezogen auf Schülerpraktika

strukturell

- schnelle transparente Bewerbungsverfahren
- Expertennetzwerke, Mentoren/innenprogramme
- Neue Zielgruppen ansprechen: z. B. Migranten/innen, Väter, Arbeitslose, Beschäftigtenkinder....

Kontakt



Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung
NRW

Forschungsgruppe Bildung, Beruf und Lebenslanges Lernen (BiBeLL)

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW

Hauert 9

44227 Dortmund

Fon 02 31-97 61 73 40

fg-bibell@fhoev.nrw.de